719/2025

D R I N G L I C H K E I T S A N T R A G

der Abgeordneten KO Mag. **Markus Sint** (FRITZ-Landtagsklub), KO Mag. **Markus Abwerzger** (FPÖ-Landtagsklub), KO Mag. **Gebi Mair** (GRÜNE-Landtagsklub), KO-Stv. Dipl. Päd. **Birgit Obermüller**, MA (NEOS-Landtagsklub) **ua**.

betreffend:

Direktzug Lienz – Innsbruck endlich auf Schiene bringen:

Runden Tisch mit allen Stakeholdern abhalten!

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

D R I N G L I C H K E I T S A N T R A G:

Der Landtag wolle beschließen:

„Der Tiroler Landtag spricht sich für eine zeitnahe Wiedereinführung des Direktzuges Lienz – Innsbruck durch Südtirol aus. Aus diesem Grunde und zur Konkretisierung bzw. Abstimmung der weiteren, notwendigen Schritte soll im Frühjahr 2026 ein Runder Tisch mit allen Verantwortlichen aus Tirol und Südtirol, jedenfalls mit den Zuständigen in den beiden Landesregierungen, den Verkehrssprechern in den beiden Landtagen sowie den Verkehrsverbünden und Eisenbahnunternehmen, durchgeführt werden."

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs. 3 GO-LT dem **Ausschuss für Klima, Nachhaltigkeit, Ökologie, Energie, Verkehr sowie Land- und Forstwirtschaft** zugewiesen werden.

B E G R Ü N D U N G:

Die Wiedereinführung des Direktzuges zwischen Lienz und Innsbruck ist ein seit Jahren bestehendes, breit getragenes Anliegen von Pendlerinnen und Pendlern, Studierenden, beruflich und touristisch Mobilen in Tirol. Der derzeit verkehrende Direktbus über die Straße unterliegt den typischen Einschränkungen, wie stark gestiegenem Verkehrsaufkommen, damit regelmäßigen Staus und zahlreichen Baustellen, vor allem durch das Südtiroler Pustertal sowie auf der Brenner-Autobahn, den folglichen Verspätungen und unausweichlichen Stresssituationen der Chauffeure und bietet nicht die Verlässlichkeit und Kapazität einer Bahnverbindung. Wie Fahrgäste des Direktbusses mehrfach berichten, sind sie aufgrund dieser Probleme auf der Straße zu spät zu Terminen gekommen und mussten Termine absagen. Mangelnde Verlässlichkeit zerstört aber das Vertrauen in eine Öffi-Verbindung.

Die Einstellung der Direktzugverbindung im Jahr 2013 durch ÖVP-Landesrat Anton Steixner erfolgte aus politischen Gründen, nicht etwa aus einem Mangel an Nachfrage oder technischen Unmöglichkeiten. Seither weisen Rückmeldungen und Erfahrungsberichte auf eine anhaltende Nachfrage hin und zeigen Defizite im gegenwärtigen Busangebot auf. Beschlüsse zur Wiedereinführung des Direktzuges liegen konkret aus dem Jahr 2014 in Form einstimmiger Beschlüsse im Dreier-Landtag sowie im Südtiroler Landtag vor. Im Tiroler Landtag strapaziert sich die Liste Fritz nun seit 12 Jahren für die Wiedereinführung.

Für eine Wiedereinführung wäre sogar ein völkerrechtlicher Rahmen im Sinne eines Staatsvertrages gegeben, der vorsieht, dass bei entsprechender Bestellung durch das Land Tirol Trassen („Slots“) für eine Direktverbindung freizumachen sind. Damit sind die rechtlichen und betrieblichen Voraussetzungen grundsätzlich gegeben.

Die aktuelle Online-Petition „*Direktzug Lienz–Innsbruck: Zeit zu handeln!*“ haben bereits mehr als 7.000 Bürgerinnen und Bürgern unterzeichnet. Das ist ein klares Indiz dafür, dass das Thema nicht nur auf Fach- und Verwaltungsebene, sondern nach wie vor in der Bevölkerung stark gewünscht und verankert ist. Auf Grundlage dieser Petition haben Vertreter der Regierungsparteien in Tirol und Südtirol medial versucht, sich gegenseitig die Schuld für das Nicht-Vorhanden-Sein des Direktzuges in die Schuhe zu schieben. Dieses Polit-Ping-Pong mag politisch und medial interessant sein, interessiert aber die auf diese Direktzugverbindung angewiesene Bevölkerung in Ost-, Süd- und Nordtirol überhaupt nicht. Die Landesregierungen in Tirol und Südtirol haben Lösungen zu finden und nicht gegenseitige Schuldzuweisungen zu machen. Für solche Lösungen hatten die Landesregierungen in Tirol und

Südtirol seit 2013 auch ausreichend Zeit. Eine zufriedenstellende Lösung in Sinne der Wiedereinführung des Direktzuges haben sie bis dato aber nicht geschafft

Die Forderung nach einer Direktzugverbindung insbesondere zu den Tagesrandzeiten (in der Früh und am Abend) würde eine realistische und sinnvolle Maßnahme darstellen, um das Verkehrsangebot zu verbessern, den Individualverkehr zu entlasten und die Mobilität Osttirols nachhaltig zu stärken.

Aus all diesen Gründen spricht sich der Tiroler Landtag dafür aus, dass zeitnah ein Runder Tisch mit allen relevanten Stakeholdern (Landesregierung Tirol und Südtirol, Verkehrssprecher, Verkehrsverbünde, Zugunternehmen, Gemeinden etc.) durchgeführt wird, um Widersprüche zu beseitigen und um wirklich die weiteren, notwendigen Schritte zur Wiedereinführung der Direktzugverbindung Lienz–Innsbruck konkret zu planen und umzusetzen.

Die **Dringlichkeit** dieses Antrages ergibt sich daraus, dass eine zeitnahe Entscheidung notwendig ist, um die seit 12 Jahren bestehende Benachteiligung Osttirols bei der öffentlichen Verkehrsanbindung zu beenden und die Wiedereinführung des Direktzuges im Sinne der Bevölkerung und der laufenden Petition ehestmöglich auf den Weg zu bringen.

Innsbruck, am 13. November 2025